

Robzugang an öffentlich geförderten Normalwohnungen in Baden-Württemberg 1956, 1957 und 1958

Bezeichnung	1956	1957	1958	1956	1957	1958
	Grundzahlen			Anteil an allen Wohngebäuden in vH		
Insgesamt	31 839	30 881	28 077	40,0	41,1	40,3
Darunter						
Neubau und Wiederaufbau	31 188	30 230	27 373	43,9	45,7	45,4
Nach Bauherren¹⁾						
Behörden und Verwaltungen	872	874	651	35,0	37,1	41,7
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	15 392	14 717	12 495	72,4	73,9	70,1
Freie Wohnungsunternehmen	666	878	324	41,1	43,9	27,7
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	438	375	220	13,8	13,4	9,1
Private Haushalte	14 130	13 752	14 261	27,7	28,6	30,5
Nach der Wohnungsgröße						
Wohnungen mit						
1 Raum einschl. Küche	182	347	96	28,0	30,7	10,4
2 Räumen einschl. Küche	1 703	1 220	1 090	39,7	31,3	33,5
3 Räumen einschl. Küche	8 837	8 012	6 329	43,7	44,7	43,1
4 Räumen einschl. Küche	16 885	16 454	14 858	43,7	46,8	45,7
5 und mehr Räumen einschl. Küche	4 232	4 848	5 704	26,7	28,5	31,1

¹⁾ Ohne öffentlich geförderte Normalwohnungen in Nichtwohngebäuden. vH-Zahlen etwa 1 bis 2 vH zu niedrig, da in der Gliederung nach Bauherren die öffentlich geförderten Wohnungen in Nichtwohngebäuden nicht enthalten sind.

und, sofern sie noch eine weitere Wohnung enthalten, zu 39 vH öffentlich gefördert worden, während die Gebäude mit vier Wohnungen zu 37 vH gegenüber 44 vH und diejenigen mit fünf und mehr Wohnungen zu 55 vH gegen 60 vH im Vorjahr mit öffentlichen Mitteln finanziert worden sind.

Gemessen an der Zahl der fertiggestellten Wohnungen, ist der Anteil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues gegenüber 1957 mit 40 vH ungefähr gleichgeblieben. Wie in den vorangegangenen Jahren ist die größere Beteiligung des sozialen Wohnungsbaues mit 43 bis 44 vH wiederum in den badischen Regierungsbezirken festzustellen; in Nordwürttem-

berg (39 vH) und Südwürttemberg-Hohenzollern (35 vH) erreichte sie nicht den Landesdurchschnitt. Es liegt im Charakter der Gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmen, daß fast drei Viertel der von ihnen erstellten Wohnungen mit öffentlichen Mitteln finanziert wurden, während die Quote der privaten Bauherren nur 31 vH beträgt.

Auch im sozialen Wohnungsbau sind die Wohnungen mit fünf und mehr Räumen (einschließlich Küche) anteilmäßig stärker gefördert worden (31 vH), wie auch die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung von 63 qm auf 66 qm vergrößert worden ist.

Emil Fiedler

Das Kraftfahrzeugreparaturhandwerk

Zum Kraftfahrzeugreparaturhandwerk einschließlich der Zylinder- und Kurbelwellenschleifereien rechnen in Baden-Württemberg nach der Handwerkszählung vom Mai 1956 rund 2900 Betriebe mit über 26 200 Beschäftigten. Seit der Erhebung vom September 1949 stieg damit die Zahl der Kraftfahrzeugreparaturbetriebe um nahezu ein Drittel und die ihrer Beschäftigten um gut drei Viertel. Im Gegensatz hierzu nahmen in der gleichen Zeit die Betriebe des Handwerks insgesamt zahlenmäßig um fast ein Zehntel ab und die Arbeitskräfte um gut ein-Viertel zu. Die besonders starke Aufwärtsentwicklung des Kraftfahrzeugreparaturhandwerks ist auf die in den letzten Jahren ständig zunehmende Motorisierung zurückzuführen.

Die Betriebe und Beschäftigten im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk in Baden-Württemberg am 31. Mai 1956

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe			Beschäftigte		
	Anzahl	Von 100 Betrieben des		Anzahl	Von 100 Beschäftigten des	
		Kraftfahrzeugreparaturhandwerks	Handwerks insgesamt		Kraftfahrzeugreparaturhandwerks	Handwerks insgesamt
		entfallen auf die Größenklasse ...			entfallen auf die Größenklasse ...	
1	388	13,6	34,4	388	1,5	7,8
2-4	1 177	41,1	42,9	3 400	13,0	26,5
5-9	663	23,2	15,1	4 239	16,2	21,5
10-19	337	11,8	4,8	4 460	17,0	14,3
20-49	230	8,0	2,1	6 806	25,9	13,7
50 u. mehr	66	2,3	0,7	6 949	26,4	16,2
Zusammen	2 861	100	100	26 242	100	100

Der Aufschwung des Kraftfahrzeugreparaturhandwerks kommt noch eindrucksvoller in der Entwicklung seines Umsatzes zum Ausdruck; dieser betrug im Kalenderjahr 1955 mit 847 Millionen DM mehr als das Vierfache des Umsatzes in der Zeit vom 1. Oktober 1948 bis 30. September 1949. Der Umsatz des Handwerks insgesamt hat sich im gleichen Zeitraum noch nicht verdoppelt.

Betriebs- und Beschäftigtenstruktur

Während im Durchschnitt des gesamten Handwerks auf einen Betrieb 4,4 Arbeitskräfte kamen, beschäftigte das Kraftfahrzeugreparaturhandwerk 1956 durchschnittlich 9,2 Personen je Betrieb. Auf die Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten entfielen stark zwei Drittel aller im Kraftfahrzeughandwerk Beschäftigten; im gesamten Handwerk stellte sich die Anteilsquote dieser Größenklasse auf 44,2 vH. Gering ist im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte, und zwar in allen Betriebsgrößenklassen, bewegt er sich doch lediglich zwischen 9,4 vH und 12,0 vH.

Stellung der Beschäftigten im Betrieb

Von den am 31. Mai 1956 im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk beschäftigten Personen bezeichnete sich rund ein Achtel als tätige Inhaber. Eine ganze Anzahl von Betrieben hatte demnach zwei oder mehr tätige Inhaber. Die weiblichen Betriebsinhaber sind mit 4,5 vH nur gering vertreten. Nahezu sieben Zehntel der tätigen Inhaber waren im Alter von 40 bis 65 Jahren und fast ein Viertel zwischen 25 und 40 Jahren. Die Gruppen der 65 und mehr Jahre sowie der unter 25 Jahre alten Betriebsinhaber stellten nur 5,3 vH und 0,9 vH. Von den tätigen Inhabern weisen 63,9 vH eine Meisterprüfung auf, das

sind gut zwei Drittel der 3100 Beschäftigten mit einer solchen Prüfung.

Die mithelfenden Familienangehörigen, zu denen solche rechnen, für die keine Pflichtbeiträge zur Angestellten- oder Invalidenversicherung bezahlt werden, machen lediglich 5,8 vH aller Beschäftigten aus. Die meisten der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen (67,0 vH) erledigen hauptsächlich Büroarbeiten und den Verkauf von Kraftfahrzeugzubehör.

Die Beschäftigten im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk in Baden-Württemberg am 31. Mai 1956 nach ihrer Stellung im Betrieb

Stellung im Betrieb	Beschäftigte insgesamt	Von 100 Beschäftigten des	
		Kraftfahrzeugreparaturhandwerks	Handwerks insgesamt
	Anzahl	entfallen auf ...	
Tätige Inhaber	3 226	12,3	24,0
Mithelfende Familienangehörige	1 518	5,8	9,5
Betriebsleiter im Arbeitnehmer- verhältnis	282	1,1	0,6
Gesellen und sonstige Facharbeiter ..	8 299	31,5	32,9
Angelernte und ungelernete Arbeiter	1 792	6,8	15,4
Techn. u. kaufmännische Angestellte	3 695	14,1	3,6
Handwerkslehrlinge	6 470	24,7	12,7
Techn. und kaufmännische Lehrlinge	803	3,1	0,7
Anlernlinge	157	0,6	0,6
Zusammen	26 242	100	100

Den Hauptteil der Arbeitskräfte bilden die Gesellen und sonstigen Facharbeiter mit 31,5 vH aller Beschäftigten; es sind fast ausschließlich männliche Arbeitskräfte. Ihr Anteil zeigt, daß das Kraftfahrzeugreparaturhandwerk hohe Anforderungen an die Fachausbildung seiner Arbeitskräfte stellt. Im Gegensatz hierzu haben die angelernten und ungelerneten Arbeiter mit 6,8 vH eine geringe Bedeutung. Nahezu ein Viertel der in diesem Handwerkszweig tätigen Personen sind Handwerkslehrlinge. Ihre beachtliche Zahl ist nicht allein für den Nachwuchsbedarf des Handwerks wichtig, sondern auch für den der Industrie, da dieser Zweig zu einem erheblichen Teil die Fachkräfte für die Kraftfahrzeugindustrie stellt. Die Lehrlingsquote, das heißt die Zahl der Handwerkslehrlinge auf 100 Inhaber und Gesellen, ist mit 56,1 sehr hoch.

Auf die technischen und kaufmännischen Angestellten entfielen 14,1 vH. Das Kraftfahrzeugreparaturhandwerk gehört also zu den Zweigen mit hohen Anteilziffern technischen und kaufmännischen Personals, was seine Ursache darin hat, daß dieser Zweig neben seinen Reparaturarbeiten auch noch eine große Bedeutung für den Handel mit Kraftfahrzeugersatzteilen und Zubehör aller Art sowie für deren Einbau in die Kraftfahrzeuge hat. Rechnet man die technischen und kaufmännischen Lehrlinge sowie die Anlernlinge noch hinzu, so war nahezu ein Fünftel aller Beschäftigten dieses Handwerkszweiges technisch-kaufmännisch tätig.

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 3. Vierteljahr 1959

Nachdem der Preisindex für die Lebenshaltung im ersten Halbjahr 1959, von unregelmäßigen Schwankungen abgesehen, unverändert geblieben war, brachte das dritte Vierteljahr 1959 einen im Hinblick auf die kurze Zeitspanne beachtlichen Anstieg um 1,8 vH. Hierzu muß allerdings bemerkt werden, daß sich in der Erhöhung des Preisindex jeweils auch schon früher eingetretene Verteuerungen niederschlagen, die zur Zeit des Wirksamwerdens jedoch von Preisbewegungen solcher Waren überdeckt wurden, deren Preise starken jahreszeitlichen Veränderungen oder erntebedingten Schwankungen unterworfen sind.

Die Entwicklung des Gesamtindex folgte im Berichtsvierteljahr abgeschwächt der des Preisindex für Ernährung; jedoch

Die Antriebsmaschinen

Im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk hatten mehr als neun Zehntel der Betriebe Antriebsmaschinen; es sind fast ausschließlich Elektromotoren, wurden doch 14 200 Elektromotoren mit einer installierten Leistung von 23 400 kW gezählt. Die mittlere Stärke dieser Motoren ist also gering; sie beträgt lediglich 1,6 kW. In den Betrieben stehen durchschnittlich 5,0 Elektromotoren. Bezieht man die Gesamtzahl der nachgewiesenen Motoren nur auf die Betriebe mit Elektromotoren, so erhöht sich der Durchschnitt auf 5,4. Die installierte Leistung je Betrieb beträgt 8,2 kW und je Betrieb mit Elektromotor 8,8 kW. Auf einen Beschäftigten gerechnet kommen 0,5 Elektromotoren mit einer installierten Leistung von 0,9 kW im Durchschnitt.

Der Umsatz

Von den 847 Millionen DM Jahresumsatz im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk stammt nicht ganz ein Fünftel aus den Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten. Reichlich vier Fünftel des Gesamtumsatzes kommen also aus den etwa ein Fünftel aller Betriebe umfassenden Größenklassen mit zehn und mehr Beschäftigten. Der Gesamtumsatz enthält nicht allein den Umsatz aus rein handwerklicher Leistung, sondern auch den Handelsumsatz sowie den sonstigen Umsatz. Nur 27,6 vH sind reiner Handwerksumsatz; er ist in den Einmannbetrieben mit 63,5 vH des Gesamtumsatzes relativ am höchsten. Mit wachsender Betriebsgröße sinkt jedoch der Anteil immer mehr.

Der Umsatz des Kraftfahrzeugreparaturhandwerks in Baden-Württemberg im Kalenderjahr 1955

Betriebe mit ... Beschäftigten	Gesamtumsatz		Darunter Handwerksumsatz in vH d. Gesamtumsatzes
	1000 DM	vH	
1	4 964	0,6	63,5
2 - 4	66 455	7,8	41,1
5 - 9	88 827	10,5	39,2
10 - 19	120 282	14,2	34,9
20 - 49	239 309	28,2	28,4
50 und mehr	327 309	38,7	18,0
Zusammen	847 146	100	27,6

Wird der Gesamtumsatz auf die Beschäftigtenzahl bezogen, so entfallen im Durchschnitt aller Betriebe auf einen Beschäftigten im Jahr 32 300 DM. In den Einmannbetrieben liegt der Betrag bei 12 800 DM und in den Betrieben mit 50 und mehr Arbeitskräften bei 47 100 DM. Wird nur der Handwerksumsatz auf die Beschäftigtenzahl bezogen, so weicht der Umsatz je Arbeitskraft in den verschiedenen Betriebsgrößenklassen nur wenig vom Durchschnitt aller Betriebe ab. Beläuft sich dieser auf 8900 DM, so beträgt er in den Einmannbetrieben 8100 DM und in den Betrieben mit 50 und mehr Arbeitskräften 8460 DM.

Emil Vestner

blieben auch in den übrigen Bedarfsgruppen die Preise nicht stabil. Verteuerungen um mehr als 1 vH wurden für Bildung und Unterhaltung, für Heizung und Beleuchtung sowie für Bekleidung nachgewiesen, während nur die Preisindizes für Getränke und Tabakwaren sowie für Hausrat im Berichtsvierteljahr leicht rückläufig waren. Bei einer Verteuerung der Ernährung um 3,2 vH ergibt sich für die übrigen Bedarfsgruppen im ganzen eine Preiserhöhung um 0,6 vH.

Der Indexverlauf ist im Berichtsvierteljahr in starkem Maße durch jahreszeitlich bedingte Preisbewegungen beeinflusst gewesen, wozu einerseits die übliche Verteuerung der inländischen Frischeier, andererseits die auf den komplexen Angebots- und Nachfrageverhältnissen beruhende Preisentwicklung bei